

# 100 Prozent sind für Thorsten Frei

<https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/villingen-schwenningen-2024-10-02-epa-94035/?page=p3868149&interactivelayer=4335921>

- Große Unterstützung für CDU-Bundestagskandidat
- Mitgliederzahl im Kreis legt um 380 Prozent zu

VON FELICITAS SCHÜCK

**Schwarzwald-Baar** – Thorsten Frei ist 100-prozentiger Bundestagskandidat der Herzen – zumindest jener der Christdemokraten im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Kinzigtal. Als das sensationelle Wahlergebnis bei der Nominierungsversammlung im Dorfgemeinschaftshaus in Brigachtal-Überauchen verkündet wird, Herzen den Donaueschinger spontan Männer wie Frauen.

100 Prozent für Frei, einstimmig erneut zum Bundestagskandidaten gekürt – da wurden viele CDU-Mitglieder emotional. Selbst Oberbürgermeister und Bürgermeister umarmten ihn. Schon zuvor, noch während die Auszählung lief, lobte Volker Schebesta, Staatssekretär im Kultusministerium des Landes, den wieder antretenden Bundestagsabgeordneten Frei: „Innerhalb der Gremien wird sehr gut gesprochen über Dich. Viele unserer Partei sind sehr, sehr einverstanden, mit dem,



Thorsten Frei vermeidet am Rednerpult in Brigachtal-Überauchen direkte Angriffe auf andere Parteien. BILD: FELICITAS SCHÜCK

20.50 Uhr waren es schon 147, wie Versammlungsleiter Andreas Schwab verkündete: „Einige sind spontan in die CDU eingetreten“, erklärte CDU-Kreisgeschäftsführer Elmar Bruno. Ohnehin

## Zur Person

**Thorsten Frei** war im November 2012 zum ersten Mal zum Bundestagskandidaten der CDU im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Oberen Kinzigtal erkoren worden. Da war er gerade zwei Monate zuvor mit mehr als 99 Prozent erneut zum Oberbürgermeister der Stadt Donaueschingen gewählt worden. Der Sohn eines Polizeibeamten zog mit 56,7 Prozent der Stimmen in den Bundestag ein. 2017 gewann er erneut das Direktmandat. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wählte Frei 2018 zum Vize-Vorsitzenden. Bei der Bundestagswahl 2021 holte er erneut ein Direktmandat und stieg zum ersten parlamentarischen Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion auf. Der 1973 in Bad Säckingen geborene, römisch-katholische Jurist lebt mit seiner Ehefrau, einer Studienrätin, und seinen Kindern in Donaueschingen.

Herausforderungen größer sind als in vergangenen Zeiten.“

Er erinnerte sich in seiner Rede zur Nominierungsversammlung an den Tag vor zwölf Jahren, als ihm zum ers-

schon nachgedacht, ob ich mich noch mal bewerbe.“

Die Arbeit im Wahlkreis sei für ihn immer von großer Bedeutung. Auch in Zeiten, in denen seine Arbeitszeit in Berlin länger werde, wisse er, „wie entscheidend es ist, hier zu sein statt in der Berliner Blase.“ Es mache einen Unterschied, ob man „im eigenen Saft schmore“ oder einen Bezug zur Realität habe: „Wir leben im ländlichen Raum, aber wir sind ein leistungsfähiger ländlicher Raum.“

Dass die nächste Bundestagswahl von der Union gewonnen werden kann, davon zeigte sich Thorsten Frei überzeugt. Und er forderte mehr Leistungsgerechtigkeit. „Es kann nicht sein, dass wir immer nur die, die nicht in der Lage sind, zu arbeiten, im Blick haben.“ Das gehe nicht zu Lasten derjenigen mit hohem Einkommen, sondern zu Lasten der Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen, sagte er unter Beifall. Der Donaueschinger geißelte die Gesetzesregelungswut und Bürokratie in Deutschland. „Wir müssen ein Stück weit das Risiko des Lebens eingehen“, erklärte Frei. Inzwischen gebe es zum Beispiel mehr als 20.000 Vorschriften zum Häuserbau, 1990 seien es 5000 gewesen: „Und damals wurden die Häuser auch ordentlich gebaut.“

Schiene, Straße und digitale Infrastruktur gelte es zu stärken. Konkret in seinem Wahlkreis nannte er unter anderem die B33 und den Lückenschluss B523 bei Villingen-Schwenningen: „Wir brauchen wettbewerbsfähige Strukturen und Energiepreise, um Schritt halten zu können“, forderte der Bundestagsabgeordnete.